

Einführung

Kinder lernen schon früh in ihrer Entwicklung in einem immensen Umfang und mit beeindruckender Geschwindigkeit. Dieser Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten findet oft gleichzeitig in vielen Bereichen statt. Professionelle Erziehungsangebote haben die Aufgabe, diese Entwicklung zu unterstützen. Kognitive und sprachliche, soziale und emotionale, instrumentelle und technische Fertigkeiten sind durch gezielte Lernmöglichkeiten zu vermitteln. In der aktuellen Diskussion zur Pädagogik der frühen Kindheit stehen insbesondere die kognitiven und sprachlichen Dimensionen im Vordergrund. Die in vielen Bundesländern entwickelten Bildungspläne sowie die vorgeschlagenen Maßnahmen früher Diagnose und Förderung zielen vor allem auf diese Bereiche.

Die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen stellt jedoch einen ebenso wichtigen Auftrag dar. Hier sah die vorschulische Erziehung im deutschen Sprachraum bisher sogar ihren Schwerpunkt. Sie arbeitete jedoch eher intuitiv und achtete kaum auf die wissenschaftlichen Befunde zur Wirksamkeit von Maßnahmen der sozial-emotionalen Förderung, der Prävention und Intervention. Auf der anderen Seite berichten viele Erzieherinnen und Erzieher, dass auffällige Verhaltensweisen im Kindergarten eine große Belastung darstellen.

Diese Erfahrungen werden durch neuere wissenschaftliche Studien bestätigt. Inzwischen zeigen bereits bis zu 20% (Beelmann 2000) der Kinder im Kindergartenalter Verhaltensprobleme mit einer beträchtlichen Stabilität. Einige Kinder verhalten sich auffällig aggressiv und schaffen es kaum, sich an Regeln und Strukturen zu halten, andere Kinder erscheinen extrem unsicher und zurückgezogen. Viele Erzieherinnen und Erzieher fühlen sich durch das große Ausmaß an problematischen Verhaltensweisen der Kindergartenkinder in ihrer täglichen Arbeit deutlich belastet. Hinzu kommt der gestiegene öffentliche Anspruch an die Qualität der frühkindlichen Bildung, der nach neuen Konzepten und Modellen in den Kindertagesstätten verlangt und ein hohes Maß an Professionalität der pädagogischen Fachkräfte erfordert.

Andererseits darf man nicht außer Betracht lassen, dass viele Kinder und Jugendliche sehr erfolgreich die anstehenden Entwicklungsaufgaben bewältigen. Selbst Kinder, die unter Risikobedingungen aufwachsen, bewältigen nicht selten ihr Leben insgesamt erfolgreich. Von diesen resilienten, also widerstandsfähigen, Kindern lassen sich Erkenntnisse gewinnen, wie eine effektive Förderung der psychi-

schen Gesundheit konzipiert werden sollte. Die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder stellen dabei einen besonders wichtigen Entwicklungsbereich dar, der sich auch auf andere Felder wie Sprache und Kognition auswirkt.

Das hier vorliegende Programm bietet Kindertagesstätten ein wissenschaftlich fundiertes, durch Evaluation in seiner Wirksamkeit bestätigtes Praxis-konzept von hoher Qualität. Es zeichnet sich durch eine konsequente pädagogische Strukturierung aus. Damit kann das vorliegende Manual einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kindergärten zu professionellen Zentren für Familien, z. B. die Ausgestaltung der Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen, als auch im Hinblick auf die kindliche Kompetenzförderung und die Vermeidung von Verhaltensstörungen leisten. In diesem Zusammenhang spielt präventive Förderung emotional-sozialer Kompetenzen eine wichtige Rolle, da sie eine Zieldimension der Qualitätsstandards für Familienzentren darstellen.

Mit Hilfe der Identifikationsfigur „Lubo aus dem All“ erwerben Kinder im Vorschulalter wichtige emotionale und soziale Kompetenzen. Die Förderung sollte sich nicht nur an die Kinder, sondern auch an das soziale Umfeld, die Familie und insbesondere die Eltern richten. Solche multimodalen Konzepte arbeiten also mit verschiedenen Zielgruppen. „Lubo aus dem All“ ist Bestandteil eines solchen multimodalen Programms, das von den Autoren der Universität zu Köln entwickelt wurde. Das Kölner multimodale Präventionskonzept besteht aus dem vorliegenden Förderprogramm für Vorschulkinder, dazu bietet es Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher an (vgl. Kap. 7), aber auch eine Förderung der Schulanfänger durch das Förderprogramm „Lubo aus dem All!“ – 1. und 2. Klasse sowie eine evaluierte Form der Unterrichtsführung durch die spielerische Vermittlung von Klassenregeln (Hillenbrand, Pütz 2008). Es unterstützt gezielt den Übergang vom Kindergarten in die Schule, damit das Kind die anstehenden Entwicklungsaufgaben erfolgreich bewältigen kann. So kann langfristig der Entwicklung von Verhaltensauffälligkeiten, wie z. B. Aggression, Gewalt und auch Ängsten, vorgebeugt werden. Soziale und emotionale Kompetenzen übernehmen nach Ergebnissen der Resilienzforschung eine protektive, schützende Funktion (Dodge et al. 2003, Petermann/Wiedebusch 2003). Die Förderung der Resilienz (Widerstandsfähigkeit) in diesen Entwicklungsbereichen leistet also einen wichtigen Beitrag zur späteren psychischen Gesundheit.

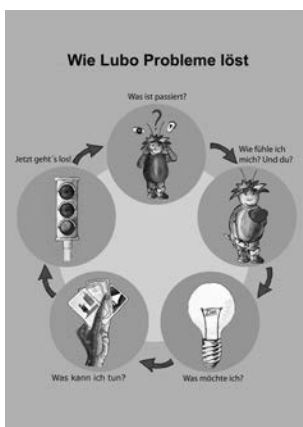
Zum Förderprogramm „Lubo aus dem All!“ gehört folgendes Material:



■ **vier Emotionskarten** (groß), die die Gefühle „Angst“, „Freude“, „Wut“ und „Trauer“ illustrieren: Sie sind in hellgrün gehalten und werden u. a. beim Stimmungsbild „Wetterbericht“ (außer „Angst“) und in verschiedenen Spielen eingesetzt.



■ **elf Lösungskarten** (klein), die Verhaltensmöglichkeiten für verschiedene soziale Situationen darstellen: Sie werden nach und nach eingeführt und stellen Verhaltensanregungen für problematische Situationen dar, wie z. B. „Ich spiele mit einem anderen Kind.“. Diese kann die Kindergruppe aufgreifen und ausprobieren. Sie sind immer in der „Ich-Form“ formuliert.



■ **ein Problemlösekreislauf** (als Poster) und fünf Einzelbilder (groß): Dieses Material ist am orangefarbenen Hintergrund zu erkennen. Der Problemlösekreislauf wird im Laufe des Förderprogramms als Denkstrategie eingeführt und illustriert einzelne Problemlöseschritte einer angemessenen Konflikt- oder Problemlösung. Die Einzelbilder werden nach und nach von Beginn an eingeführt, so dass der komplette Problemlösekreislauf langsam aufgebaut wird. Das Poster kann nach der Einführung in den Gruppenraum gehängt werden, um in konkreten Alltagssituationen eine Anregung zu haben, die Problemlöseschritte anzuwenden.



■ **sechs soziale Situationen** (klein): Diese Bilder werden für einige Spiele gebraucht. Sie verdeutlichen emotionsauslösende soziale Situationen wie z. B. Angst vor einem Hund, Freude über ein leckeres Eis, Trauer oder Wut, nicht mitspielen zu dürfen etc.



■ **ein Spielplan** (Poster), der im Laufe des Spiels wie ein Gesellschaftsspiel eingesetzt wird: Hierzu gehören außerdem einige Fragekärtchen, die sich als Kopiervorlage auf der beiliegenden CD befinden.



■ **drei Regelkarten** (Fotos), die die Gruppenregeln illustrieren und sowohl bei der Regeleinführung (in der ersten Stunde) als auch während der weiteren Durchführung offen sichtbar für die Kinder ausliegen bzw. an der Wand hängen sollten. So kann man bei Bedarf die Regeln wiederholen und auf das entsprechende Bild hinweisen.

■ **eine CD** mit zwei Liedern, Informationsbriefen für die Eltern und andere Kindergartenmitarbeiterinnen, Arbeitsblättern und Kopiervorlagen für Emotionsbilder, die Fragekärtchen zum Spielplan sowie für den Entführerbrief.



■ **Handpuppe „Lubo“**: Diese kann beim Ernst Reinhardt Verlag erworben werden.

Da der überwiegende Teil des Personals in Kindergärten und Kindertagesstätten weiblich ist, wird in diesem Buch durchgängig die weibliche Anredeform benutzt. Selbstverständlich sind sowohl Erzieherinnen als auch Erzieher gemeint.

Bild-, Ton- und Textnachweis

Komposition und Umsetzung/Darbietung des Liedes „Lubo – Hallo!“: Aljoscha Schewetzky

Textdichtung: Sarah Günther, Thomas Hennemann, Clemens Hillenbrand

Komposition „Lubo-Stopp-Lied“: Aljoscha Schewetzky

Umsetzung/Darbietung: Aljoscha Schewetzky, Sarah Günther

Textdichtung: Sarah Günther

Alle weiteren Texte, Abbildungen und Layouts stammen von Frauke Breuer und den Autoren.

3. Stunde: „Lubo und die Kinder machen einen Wetterbericht“

Die Stunde im Überblick

Ziele dieser Stunde

- Einführung des Stimmungsbarometers
- Erkennen und Benennen unterschiedlicher Gefühlszustände

Der „Gefühlswetterbericht“ ist ab dieser Stunde fester Bestandteil des Förderprogramms. Kontinuierlich lernen die Kinder so, ihre eigenen Stimmungslagen zu erkennen und zu benennen. Diese Fähigkeit stellt eine Grundlage für emotionale Kompetenz dar.

Überblick

1. Begrüßung
2. Spiel: „Markt der Gefühle“
3. Einführung des „Gefühlswetterberichts“
4. „Sternenrunde“
5. Abschlussritual

Hinweise

- Beim Stimmungsbild „Wetterbericht“ ist es ratsam, darauf zu achten, dass die Kinder ihre tatsächliche Stimmungslage ausdrücken und nicht in die Ecke gehen, in die ihr Freund geht oder von der sie denken, dass die Erzieherin sie gut findet.
- Falls die Erzieherin ein Verhalten kritisieren möchte, besteht z.B. für sie die Möglichkeit, dieses während des „Wetterberichts“ von ihrem Standpunkt aus zu tun. Insgesamt sollte aber

stärker das betont werden, was gut gelaufen ist als das, was nicht funktioniert hat!

Material

- Handpuppe „Lubo“
- Emotionsbilder von „Lubo“ (fröhlich, traurig, wütend)
- Emotionsbilder von Kindern (fröhlich, traurig, wütend; siehe CD)
- Karte mit einem Fragezeichen darauf (in derselben Größe wie die Emotionsbilder; muss selbst erstellt werden)
- Bilder oder Fotos der Wetterlagen Sonnenschein, Regen, Gewitter und Nebel (müssen selbst erstellt werden)
- Tücher in den Farben gelb, blau, weiß und grau/anthrazit (müssen selbst besorgt werden)
- Bild von „Lubo“ mit Herz („Gefühlsbild“)
- Sternenaufkleber

Vertiefung

- Die Wettrecke können mit den Kindern weiter dekoriert werden (z. B. mit Regenschirm, Sonnenbrille ...).
- Die Kinder können für die Wettrecke Dekorationsmaterial herstellen (z. B. Sonne, Wolken etc. ausschneiden).
- Jedes Kind bastelt ein kleines Stimmungsbarometer für sich selber.

Methodische Anregungen

Begrüßung

Zu Beginn kann wieder das „Lubo-Lied“ (CD, Nr. 1) gehört und evtl. mitgesungen bzw. mit Bewegungen begleitet oder das Anfangsritual durchgeführt werden. Nach der Begrüßung durch „Lubo“ und die Erzieherin können je nach Einschätzung der Erzieherin noch einmal die Gruppenregeln benannt werden.

Spiel: „Markt der Gefühle“

Dieses lustige Spiel dient als Einführung in das Thema „Gefühlswetterbericht“, bei dem die Kinder unterschiedliche Rollen und Gefühlszustände

ausprobieren können. Die Erzieherin kann dieses Spiel z. B. mit den folgenden Worten einleiten: „Heute wollen wir Lubo einmal zeigen, welche Gefühle wir Menschen alle so haben können! Lubo will kennenlernen, wie Erdenkinder sich fühlen!“

Die Kinder laufen quer durch den Raum über einen imaginären Marktplatz. Die Erzieherin gibt die Szenerie vor, indem sie sie beschreibt:

- „Ihr seid jetzt die Marktbesucher. Versucht einmal, euch so zu verhalten, wie ich es jeweils anzeige. Lauft erst mal alle quer durcheinander über den Marktplatz, so, wie ihr gerade Lust habt!“
- „Jetzt seid ihr ein fröhliches Kind, das über den Marktplatz läuft und hüpf!“

- „Nun seid ihr traurig und müde. Mit hängenden Schultern geht ihr über den Platz und blickt auf den Boden.“
- „Nun seid ihr supercool, euch gehört die Welt, ihr fühlt euch groß und stark.“
- „Jetzt seid ihr eine ängstliche Oma, zieht den Kopf ein und huscht unauffällig über den Marktplatz. Hoffentlich sieht euch keiner!“
- „Jetzt seid ihr ein wütender, grimmiger Mann, der finster durch die Gegend schaut und niemanden leiden mag.“
- „Jetzt trifft ihr gute Freunde. Ihr freut euch und begrüßt euch herzlich!“

„Wetterbericht“

Nachdem alle Kinder wieder im Stuhlkreis sitzen, wird nun der „Gefühlswetterbericht“ eingeführt, der von jetzt an ein fester Bestandteil des Förderprogramms ist. Das Ziel des „Gefühlswetterberichts“ ist es, mit der Gruppe im Raum mit Hilfe von Wetterecken (s.u.) ein Stimmungsbild zu erstellen und so im Laufe der Zeit zu lernen, die eigene Gefühlslage immer differenzierter wahrzunehmen.

Es empfiehlt sich, mit den Kindern zusammen die Verbindung zwischen Gefühls- und Wetterlage zu erarbeiten und als Vorbereitung in der Kreismitte die farbigen Tücher sowie die Emotionsbilder, das Fragezeichenbild und die Bilder der unterschiedlichen Wetterlagen gut sichtbar auszulegen. Zusammen werden den drei Gefühlslagen fröhlich, traurig und wütend die Farben gelb, blau und grau sowie die Wetterlagen sonnig, regnerisch und gewitterig/stürmisch zugeordnet, und aus dem Material (s.o.) wird in jeder Ecke des Raumes eine Wetterecke aufgebaut (Sonnenecke, Regenecke, Gewitterecke). Zusätzlich wird eine Nebelecke eingerichtet (weißes Tuch, Nebelbild, Fragezeichenbild), in die man sich stellt, wenn man gerade nicht genau weiß, wie es einem geht.

Als Gesprächsanlass dient die Geschichte von Lubo, der von den Kindern lernen möchte, wie man gut miteinander auskommt, und dazu gehört auch, die eigenen Gefühle zu erkennen. So kann die Erzieherin die Handpuppe „Lubo“ zu Beginn z.B. schlecht gelaunt aussehen lassen (Gesicht etwas zerknautschen) und fragen: „Lubo, was ist denn mit dir los? Man sieht ja förmlich die Gewitterwolken über dir aufsteigen, so griesgrämig schaust du aus! Kinder, seht ihr das auch? Richtig dunkle graue Gewitterwolken sind über Lubos Kopf!“

„Lubo“ wundert sich, dass die Kinder an seinem Gesicht ablesen können wie es ihm geht, denn das kannte er bis jetzt von seinem Planeten nicht. Er bestätigt, dass er gerade schlechte Laune hat, weil sein Nachbar so laut geschnarcht hat, dass sein ganzes Raumschiff hin und her wackelte. Ihn fasziniert die Idee, die unterschiedlichen Gefühlslagen mit Wetterlagen zu vergleichen. Er zeigt auf die ausgelegten Bilder und Farben und fragt die Kinder, ob sie auch die anderen Gefühle zuordnen können. Am Ende des Gesprächs sollte den Kindern deutlich geworden sein, welche Stimmungslage zu welcher Wetterlage gehört und warum das so ist. Schließlich kommt „Lubo“ auf die Idee, mit der Gruppe einen „Gefühlswetterbericht“ zu machen und fordert die Kinder auf, Wetterecken zu bauen und sich am Anschluss in diejenige Wetterecke zu stellen, die ihrer momentanen Gefühlslage entspricht.

Lubo: „Wow! Jetzt verstehe ich das so langsam! Ihr Menschen könnt also die Wetterberichte der anderen lesen! Also, Gefühlswetterberichte! Oh, ich habe eine Idee! Es ist höchste Zeit für einen Gruppen-Wetterbericht! Wenn man nämlich weiß, wie es einem gerade so geht, dann kann man ja auch damit umgehen.“

Die Kinder werden aufgefordert, in sich hineinzuhorchen, welches Wetter gerade bei ihnen herrscht und sich dann in die passende Wetterecke zu stellen. „Lubo“ und die Erzieherin machen natürlich auch mit. Mit Unterstützung durch die Erzieherin sagen die Kinder nacheinander, in welcher Wetterecke sie stehen und warum sie dorthin gegangen sind. Je nach Entwicklungsstand und Gewohnheit der Kinder ist dies eine Aufgabe, die erst geübt werden muss und nicht von Anfang an direkt klappt.

„Sternenrunde“

Alle sitzen im Stuhlkreis, in der Mitte liegen auf einem schönen Tuch die Sternenaufkleber („Sternenstaub“) von „Lubo“. Er hat wieder für jedes Kind einen Stern mitgebracht. Nacheinander sagt er zu jedem Kind einzeln, wobei es sich heute gut verhalten hat. Daraufhin darf sich das Kind einen Stern aussuchen. Wichtig ist, dass „Lubo“ Lob und Kritik nicht vermischt (siehe 2. Stunde, Hinweise)!

Abschlussritual

– wie bereits bei Stunde 1 beschrieben –